



Univ.-Prof. Dr. Michael Enzinger

Und schon wieder Facebook!

Cambridge-Analytica hat einer breiten Öffentlichkeit vorgeführt, in welchem Umfang Missbrauch personenbezogener Daten durch global agierende Konzerne betrieben wird. Die Aufregung hierüber, insbesondere wegen der Tatsache, dass durch derartige Praktiken möglicherweise gezielt demokratische Wahlen beeinflusst worden sind, hatte sich noch nicht gelegt, wurde die Öffentlichkeit von einem weiteren massiven Datenmissbrauch durch Facebook informiert: Ohne Wissen der Betroffenen wurden schamlos personenbezogene Daten an Dritte verkauft. Nicht nur diese Tatsache für sich alleine genommen, sondern auch der Versuch einer Rechtfertigung durch Facebook, nämlich dass dies angeblich notwendig gewesen sei, führt vor Augen, welchen Stellenwert Grundrechte im Allgemeinen und hier das Grundrecht auf Datenschutz genießen.

Die DSGVO hat auch in den Rechtsanwaltskanzleien einen überbordenden Verwaltungsaufwand erzeugt und drakonische Strafen in Aussicht gestellt. Ich habe nicht gehört, dass Facebook, Google und Andere mit derartigen Strafen seitens der EU konfrontiert wurden. Es ist bemerkenswert, dass gerade dort, wo die meisten Missbräuche ihren Ursprung nehmen, offenbar kein Wille besteht, grundrechtsrelevante Vorschriften zu exekutieren. Sie werden nur von Europa und der EU abverlangt und dies unverhohlen mit Ausübung wirtschaftlichen Drucks und der Androhung von Sanktionen verbrämt. Als Bürger Europas würde ich mir mehr Selbstbewusstsein und ein echtes Grundrechtsverständnis der politischen Kräfte in Brüssel und anderen Hauptstädten Europas wünschen, meint ein fordernder Kammerpräsident.